

Vom evangelischen Verein der Provinz Sachsen.

Einer Einladung folgend tagte der „evangelische Verein“ der Provinz Sachsen in diesem Jahr abweichend von seiner sonstigen Gewohnheit nicht in Halle, sondern in Erfurt am 29. und 30. Mai, wo ihm ein sehr sympathischer Empfang bereitet wurde. Eine sehr erfreuliche Theilnahme von Geistlichen und Laien bewies auf das Unzweideutige, daß die von Berlin aus in der Provinz organisierten Agitationen, welche dem Verein nach Möglichkeit Abbruch zu thun bestimmt sind und tatsächlich schon die Flamme der Zweitracht entzündet haben zwischen Solchen, die sich auf einem Grund und Boden befinden, nicht im Stande gewesen sind, die Mittelpartei zu sprengen und bei den gemäßigten Elementen der Provinz zu discreditieren; die wenigen, etwa 5 oder 6 Mitglieder, die sich dem löcherigen Programm zugewendet haben, sind durch die Erfurter Tage reichlich erweist. Gerade diese Gegenbewegung hat die Glieder des Vereins um so mehr zum brüderlichen Zusammenhalten gemahnt und sie in der Ueberzeugung befestigt, daß nur in dem ruhigen Bestehen an dem bewährten Programm und der zu Recht bestehenden Verfassung und im vertrauensvollen Wirken mit den genannten Organen unseres kirchlichen Lebens, nicht aber in einer verstimmt Haltung gegen Verfassung und Kirchengesetz und in einer unruhigen Parteilichkeit behufs Verfassungsänderungen resp. Personalwechsel in der Central-Kirchenbehörde, das Heil der Landeskirche gesichert werden müsse. Wir besagen es hier, daß die Berichterungen und Bestimmungen über die allerdings ungelungen und gescheiterten Berliner Zustände, so begrifflich sie sind, durch Umsätze in die Provinzen ausgegossen werden, welche von vielen Zuständen noch nicht wissen, nun aber durchaus mit in die Bestimmung hineingezogen werden sollen.

Nach der antregenden geistvollen Predigt des Prof. Wolters aus Halle am 29. Mai Abends 6 Uhr und einer warmen, zustimmenden Begrüßung des Senior Superintendenten D. Dopf in Erfurt hielt Superintendent Dr. Förster aus Halle vor zahlreicher Versammlung einen Vortrag über „alten und neuen Byzantinismus“, worin er nach einer historischen Begründung dieses Begriffs und einem Rückblick auf die Entstehung desselben seit Konstantin bis zur Reformationzeit den Vorwurf, welcher den Mitgliedern der Mittelpartei gemacht ist, als arbeiteten sie an einer byzantinischen Anechtung der Kirche unter den Staat, beleuchtete, seine Grundlosigkeit nachwies, und die Stelle bezeichnete, wo Byzantinismus zu suchen sei. Am Haupttag, den 30. Mai, hielt Prof. Weichselag aus Halle nach einer eingehenden Betrachtung des Confit. Rath. Versammler aus Merseburg sein Referat über „Selbstständigkeit der Kirche“ in seiner bekannnten geistvollen und klaren Weise, zugleich so maßvoll und friedfertig in seiner Haltung, daß die Versammlung sich sogleich mit den Ausführungen einverstanden erklärte und die 4 nachfolgenden Abschnitte mit einer ganz unbeschränkten Redaktions-Voränderung zu den ihrigen machte.

1. „Selbstständigkeit der Kirche“ ist eine deutsch-protestantische Idee unserer Tage, welche das schwierige Verhältnis von Staat und Kirche auf gerechtere und gesündere Weise zu schlichten sucht als es den vergangenen Epochen gelungen. Sie schließt eine relative Abhängigkeit vom Staate als der gottesgeordneten Rechtsordnung des öffentlichen Lebens so gewiß nicht aus, als „Selbstständigkeit“ nicht Souveränität ist, sondern nur das Recht und die Macht, innerhalb gegebener Schranken seinen eigenen Angelegenheiten selbst vorzustehen. Etwas weniger erfordert sie die von dem modernen Freiheitsgenuß angezeigte Lösung aller und jeder positiven Wechselwirkung von Staat und Kirche.

2. Die Bedingungen, unter denen die freie Selbstbestimmung der Kirche mit jener relativen Abhängigkeit vom Staate zu vereinigen ist, sind theils rechtliche, theils sittliche. Die ersten bestehen in einer selbständigen Organisation der Kirche, vermöge deren dieselbe ihren Gesamtwillen äußern und die zur Verwirklichung desselben erforderlichen Organe und Hilfsmittel beschaffen kann und in einer Staatsgesetzgebung, welche die selbständige Kirche als autonome Korporation anerkennt und die Bedingungen feststellt, unter denen dieselbe ihre Angelegenheiten selbst zu verwalten hat. Aber keine gesetzliche Ordnung der Rechtsverhältnisse zwischen Staatlicher und kirchlicher Gesetzgebung und Verwaltung wird eine gerechte und freilassende Schlichtung beider Sphären sicherstellen vermögen, wenn nicht der Geist gegenseitiger Achtung vor den eigenthümlichen Aufgaben und Lebensgesetzen des anderen Theiles sie lebendig ergötzt.

3. Da wo die Kirche eine nationale Umfassung und Bedeutung und der Staat einen christlichen und protestantischen Charakter bewahrt, wie bei uns, ist die Selbstständigkeit der Kirche nicht bis zur Lösung aller organischer Gemeinschaft beider, zur abstrakten Trennung und bevorrechteten Korporation von anerkannt nationaler Bedeutung, die wir als Volks- und Landeskirche genießen, bleibt ein unermesslicher gegenwärtiger Vorzug vor dem Freiheitsgenuß, welches auf unser Volk kirchlich zerstückelt wirken und die Religionsfrage in ihm zur reinen Privatvereinsfrage herabdrücken würde. Legt diese Stellung unserer kirchlichen Selbstständigkeit naturgemäße Beschränkungen auf, so schließt sie doch das Wesentliche derselben nicht aus, und vergütet diese

Beschränkungen durch den ungleich größeren Einfluß, den wir so auf das Volks- und Staatsleben ausüben vermögen.

4. Der wesentliche Rechtsbestand einer so beschränkten kirchlichen Selbstständigkeit ist uns durch die neue Kirchenverfassung und die mit ihr zusammenhängenden staatsrechtlichen Akte zu theil geworden, und wenn an demselben noch einiges vermehrt werden mag, so kann doch bei der Größe der eingetretenen Veränderung die nächste und Haupt-Aufgabe nicht die sein, ihn im Einzelnen noch zu ergänzen, sondern als Ganzes ins Leben zu führen. Auch wird sowohl das Erreichte als das noch zu Erwerbende eine wirkliche Selbstständigkeit der Kirche nicht herstellen, so lange dieselbe das nationale Leben nicht wieder kräftiger umfaßt und durchbringt und so lange sie in Parteien zerpalten bleibt, welche die neuen Ordnungen nicht zu aufrichtigem Zusammenwirken verwenden wollen. In der Bemühung, diese tiefsten Ursachen unserer kirchlichen Ohnmacht zu überwinden, suchen wir die Förderung der kirchlichen Selbstständigkeit. Die Debatte, an der besonders Prof. Wolters, Regierungsrath Schöde, Confit. Rath Kuschner, Sup. Urtel, Pfarrer Wärmühl, Superintendent Allen und Superintendent Jering sich theilnahmen, welche ohne allen Mißklang in großer Einmüthigkeit, mit besonderem Interesse folgten die Anwesenden den Ausführungen des Confit. Rath. Versammler, welcher im Hinblick auf die von Berlin aus in Scene gesetzte löcherne Konferenz nachwies, wie die Zielsetzungen der dort vertretenen Richtung seit 2 Jahren völlig anders geworden seien: denn während sie auf der General-Synode von 1875 lediglich gegen die Schlußbestimmungen polemisirte und um deren willen das ganze Verfassungswerk in Frage gestellt habe, richtete sich jetzt ihr Eifer lediglich gegen die Paragraphen der General-Synodalordnung, welche dem Staat seinen Einfluß zu sichern bestimmt sind, — zum Beweis, daß es bei der ganzen Bewegung auf Bereinigung der Verfassungskämpfe und auf thätliche Wiedereinrichtung des Kirchenregiments abgesehen ist. — Der evangelische Verein wird, — dies haben auch die Tage von Erfurt gezeigt — unbetrübt seinem Programm treu bleiben und die bejammerten evangelischen Kräfte der Provinz um seine Fahne sammeln.

Predigt-Anzeigen.

- Am 2. Sonntage nach Trinitatis (den 10. Juni) predigen: Zu H. V. Franen: Vormittag 8 Uhr Herr Konfirmandenrat D. Dyander. Vormittag 10 Uhr Herr Superintendent Förster. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Herr Archidiaconus Pfanne. Montag den 11. Juni Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Archidiaconus Pfanne. Zu St. Ulrich: Vormittag 8 Uhr Herr Oberprediger Weide. Vormittag 10 Uhr Herr Diaconus Wächter. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Derjelbe. Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Saran. Um 2 Uhr Herr Diaconus Nieschmann. Mittwoch den 13. Juni Vormittag 10 Uhr Beichte und Kommunion Herr Oberprediger Saran. Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diaconus Nieschmann. Donntage: Um 10 Uhr Herr Domprediger Focke. Abends 5 Uhr Herr D. Neuenhans. Zu Weimart: Sonnabend den 9. Juni Abends 6 Uhr Besper Herr Pastor Hoffmann. Sonntag den 10. Juni um 9 Uhr Derjelbe. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derjelbe. Nachmittags 2 Uhr Kinderlehre Herr Pastor Jordan. Mittwoch den 13. Juni Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Hoffmann. Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Nachmittags 2 Uhr Kinderlehre Derjelbe. Freitag den 15. Juni Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler. Diaconienhaus: Um 10 Uhr Herr Pastor Jordan. Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Herr Pfarrer Woter. Um 2 Uhr Christenlehre Derjelbe. Gang. Katholische Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Baptisten-Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen. Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10-12 Uhr Feiern der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst. Gebiethen: Um 9 Uhr Herr Pastor Grüneisen. Um 2 Uhr Herr Kandidat Celsing.

Literarisches.

Von „Nord und Süd“, der von Paul Lindau im Verlage von Georg Stille in Berlin herausgegebenen neuen Monatschrift, ist soeben das dritte Heft für den Monat Juni erschienen. Eröffnet wird es durch ein der besten Zeit Emanuel Geibel's (1851) entnommenes Vorspiel einer Allgemeinertragodie „die Jagd von Bezeles“. Dieses in sich abgeschlossene Fragment war bestimmt, einem breit angelegten Drama vorauszugehen, in welchem der Dichter den Kampf der freieren religiösen Richtungen in Frankreich wider die Satzungen der römischen Kirche darstellen wollte. Anknüpfend an den Beitrag Geibel's wird in dem vorliegenden Heft auch zum ersten Mal der Theil des Programms

erfüllt, nach welchem jedes Heft neben dem Beitrage eines Mitarbeiters auch dessen künstlerisch ausgeführtes Portrait und eingehende Charakteristik enthalten sollte. Hier ist Karl Goebel, der sich durch seine kritische Bearbeitung der Werke Goethe's, Schiller's und Lessing's in die Reihe der ersten literarisch-literarischen Bild Emanuel Geibel's zu zeichnen. Aus Goebel's Essay leuchten dasselbe innige Verständnis und dieselbe Liebe für den Gegenstand, welche ihn vor Jahren seine leider noch nicht abgeschlossene große Arbeit über Geibel dictirt haben. Das von Professor Raab in München meisterhaft in Kupfer radirte Portrait des Dichters ergänzt Goebel's Arbeit in künstlerischer Weise.

Uebrigens ist in dem vorliegenden Heft das biographische Element stark betont. Die äußere Veranlassung dazu erscheint durch zwei Gedenktage geboten, welche in der Zeit zwischen der Veröffentlichung dieses und des vierten Heftes gefeiert werden: der 300te Geburtstag Peter Paul Rubens und der Jahrestag des Todes von Alessandro Manzoni. In einem aus der vollen Aberscheidung des Stoffes hervorgegangenen Essay schildert Wilhelm Klose in Stuttgart, dieser feintümliche Lehrer der Kunstgeschichte und auf seinem besonderen Gebiete unübertroffene Meister der Darstellung, Leben und Bedeutung von Peter Paul Rubens. Der dritte biographische Beitrag gilt Alessandro Manzoni, den zu feiern uns Goethe gelehrt hat. „Manzoni's Roman (die Verlobten) überflügelt alles, was wir in dieser Art kennen. Der Eindruck beim Lesen ist derart, daß man immer von der Mäherung in die Wunderräumung fällt und von der Verwunderung wieder in die Mäherung, sodas man aus einer von diesen beiden großen Wirkungen garnicht herauskommt. Ich dachte, höher könnte man es nicht treiben.“ Carl von Oehler, welcher sich durch seine abschließende Arbeit über den Proceß Galilei schnell einen bedeutenden Namen geschaffen hat, liefert in der Studie über Manzoni eine wirkliche Arbeit der Liebe. — Die erzählende Dichtung ist durch die Novelle „Künstlerbräute“ von Ferdinand Kienberger vertreten, welche die Eigenart des berühmten Feuilletonisten vielleicht mehr als irgend eine seiner früheren Novellen wiedererregt.

Das Heft beschließend schildert Ludwig Angenburger, der berühmte Verfasser des „Farrers von Kirchfeld“ des „Meinheitsbauers“, des „Kreuzschreibers“ d. h. der besten Bauernstücke, die die deutsche Literatur kennt, wie ein rechtgläubiger Bauer, dem die Frau gestorben ist, und dem vom Kister die Frage vorgelegt wird, welchen Spruch er auf den Stein der Seligen setzen wolle, auf den Kirchhof geht, um sich unter den Sprüchen auf den Leichensteinen den geeigneten auszusuchen. Er liest die einzelnen Aufschriften und überlegt sich deren Bedeutung. Auf dem einen Steine steht, daß der Selige dort unter der Erde ruhe bis zum Aufstehungstage, auf dem andern, daß der Selige vom Himmel hoch herab sehe, und der Bauer versucht vergeblich die Widersprüche, die ihm da entgegengetreten, zu lösen. Er kommt zu einem dritten, zu einem vierten Steine und die innere Bewirung steigt immer mehr. Das Resultat ist, daß der rechtgläubige Bauer, als er den Kirchhof verläßt, an gar nichts mehr glaubt.

„Nord und Süd“ ist unter den schwierigsten Verhältnissen ins Leben getreten; um so bedeutungsvoller ist der erlauchten Verlegeten, den es in dem ersten Vierteljahr seines Bestehens errungen hat. Vom zweiten Heft, das zunächst in einer Auflage von 5000 Exemplaren gedruckt wurde, waren gleich nach Beendigung des Druckes die sämtlichen Exemplare durch sechs Bestellungen vergriffen und noch stark Nachbestellungen auszuführen, so daß eine zweite Auflage in einer Stärke von 2500 Exemplaren notwendig wurde. Das dritte Heft ist in einer Auflage von 8000 Exemplaren erschienen.

Bemerktes.

Vereine von Schulkindern zum Schutze der Vögel In der Mai-Nummer des „Androsas“, Organ des Dresdener Thiergärtnervereins, bringt Cantor Garbs in Danzenberg einen Artikel über die segensreiche Wirksamkeit der durch ihn zuerst ins Leben gerufenen „Vereine von Schulkindern zum Schutze der Vögel“. Die Statuten des „Vogelschutzvereins zu Danzenberg“ sind nach diesen Angaben folgende: 1) Die Mitglieder des Vereins verpflichten sich durch ihre Namensunterzeichnung, die Vögel überhaupt, insbesondere die Singvögel zu schützen. Sie wollen namentlich die Nester nicht zerstören, die Eier oder Jungen nicht beschädigen oder ausnehmen; sie wollen, so weit dies möglich, auch nicht dulden, daß dies von anderen Knaben oder Erwachsenen, von Aken oder von Raubbögeln geschehe. Bei starkem Schneefall im Winter wollen sie gern bereit sein, den Vögeln auf geeigneten Futterplätzen Nahrung zu verschaffen. Nur die Ester soll sich des Schutzes nicht zu erfreuen haben; diese soll „vogelfrei“ sein. 2) Die Unterzeichneten wollen bei sich darbietender Gelegenheit dahin wirken, daß der Nutzen der Vögel immer mehr erkannt wird. 3) Wer von ihnen dem §. 1 zuwider handelt, wird als „unmüßig“ oder „gemeinlich“ vom Vereine ausgeschlossen oder auf sonst geeignete Weise zur Verantwortung gezogen. 4) Die Umgebungen der Stadt wird in 5 Bezirke getheilt; jedem steht ein Obmann vor, dem verschiedene Knaben als Beiräte zur Seite stehen. Derselbe wird von sämtlichen Mitgliedern jährlich zu Obmann frei gewählt. Den Vorständen müssen die Bezirke, für welche sie gewählt sind, genau bekannt sein. 5) Beschwerden wegen Uebertretung des §. 1 sind dem Vorstande anzumelden, welcher unter Leitung des Lehrers darüber beschließt. (Beschlüssen von den Knaben der 1. Klasse der 2. Stadtschule zu Danzenberg, März 1872. Folgen 49 Unterschriften.) Bei aller Tragweite der Statuten ist die Idee jedenfalls der Beachtung und weitaus Erwägung der Lehrer würdig.



**Bekanntmachung.**

Mehrere Anzeigen sprechen dafür, daß um die Mitte des April d. J. zwischen Raumborf bei Meideburg und Dömlinde ein neugeborenes Kind bei Seite gebracht worden ist. Der That dringend verdächtig erscheinen ein Mann und eine Frau, deren Persönlichkeit und jetziger Aufenthaltsort bisher nicht ermittelt werden können. Ich bitte um Beihilfe zur Feststellung und Ergreifung der Thäter. Halle a/S., den 6. Juni 1877. Der königliche Staatsanwalt.

**Bekanntmachung.**

**75 Mark Belohnung.**

Am 3. d. Mts. Abends gegen 10 1/2 Uhr ist vor dem Gartengeländer der Restauration „zur Tulpe“ hier eine eiserne Stange gewaltsam abgebrochen worden. Ich bitte um Beihilfe zur Ermittlung der Thäter und bemerke, daß für den Nachweis derselben von dem Verleger des Lokals eine Belohnung von 75 M. ausgesetzt ist. Halle, den 7. Juni 1877. Der königliche Staatsanwalt.

**Bekanntmachung.**

Am 2. Mai d. J. wurde in dem Eichenbestande des Jagens 52 der Dörlauer Heide ein unbekannter männlicher Leichnam aufgefunden. Derselbe war bekleidet mit einem schwarzen Winterrock, einem schwarz-weißen Schawl, einem grauen runden Filzhut mit brauner Einfassung und braunem Bande, grauer Weste, desgleichen Beinkleidern, baumwollener Unterjacke und Unterbeinkleidern, leinernen Hemde gez. A. A. (die Buchstaben sind ausgefräsen) und befindet sich bei den Alten) mit ledernen Stiefeln, grauwollenen Strümpfen und mit Blumen besetzten Pantoffeln. Der Verstorbene ist ungefähr 50 Jahre alt, 5' 5"-6" groß, hat braunes Haar mit kleiner Glatze an der Stirnseite, dunklen Backenbart und mageres Gesicht. Ich bitte um Mitteilung über die Identität des Leichnams. Halle a/S., den 6. Juni 1877. Der königliche Staatsanwalt.

**Submission.**

Die zum Neubau zweier Wohngebäude für das Küchen-Personal der neuen Zentralfabrik zu **Alt-Scherwitz** bei **Schwendisch** erforderlichen **Zimmer- und Schmeer-Arbeiten**, veranschlagt pro Gebäude zu 5697,32 M., sowie die **Dacheindeckung mit Dachpappe**, veranschlagt pro Gebäude zu 404,87 M., soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bureau der hiesigen Wegbau-Inspektion, gr. Steinstraße 41, 2 Tr., während der Dienststunden zur Einsicht aus und sind bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermine **Donnerstag den 14. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, ebenfalls selbst abzugeben. Später eingehende Offerten, sowie Nachgebote finden keine Berücksichtigung. Halle a/S., den 6. Juni 1877. (H. 51669.) Die Provinzial-Bauinspektion.

**Hannov. Lebens-Versich.-Anstalt**

auf Gegenseitigkeit, gegründet im Jahre 1829. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir in Halle eine Haupt-Agentur errichtet und solche **Herrn Gustav Reich** daselbst übertragen haben. Leipzig, den 30. Mai 1877. Die General-Agentur. Ludwig Haertel.

Auf vorstehende Anzeige mich beziehend, halte ich obige seit 47 Jahren mit Erfolg bestehende Anstalt zum Abbruch von Lebensversicherungen bestens empfohlen, wie ich auch bereit bin, jede gewünschte Auskunft über dieselbe zu erteilen. Prospekt und Statuten werden gratis verabsolgt. Halle a/S., den 1. Juni 1877. **Gustav Reich, kleine Ulrichsstraße 7, III.**

**Lebens-Versicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart.**

Der Rechenschafts-Bericht pro 1876 ist erschienen. Der Abschluß constatirt wiederum durchaus günstige Ergebnisse.

Die Prämien-Einnahme stieg von	M. 3,477,988.	auf	M. 3,898,680.
Der Bankfonds stieg von	19,416,485.	„	21,713,780.
Für Sterbefälle wurden im Jahre 1876 ausbezahlt	1,365,052.	„	1,365,052.
An Dividenden	725,523.	„	725,523.
Ueberschuß der Lebensversicherungen im Jahre 1876	1,092,200.	„	1,092,200.
Altersversicherungen	18,354.	„	18,354.
Gesammt-Dividendenfonds	4,597,029.	„	4,597,029.
Dividenden-Verteilung an die Lebens-Versicherten vom 1. Januar bis 30. Juni 38% der Prämie	798,788.	„	798,788.
„ 1. Juli „ 31. Dezember 37% der Prämie	798,788.	„	798,788.

Vergleichungsstand pr. Ende April 1877: 30,764 Policen mit „ 117,910,000. Zu weiterem Beitritt laden ein:

Die General-Agentur **Haenschel & Liebermann.**

**Schwimm- u. Badeanstalt, Weingärten Nr. 23,**

hatte dem Publikum empfohlen. Schwimmhülfen werden fortan dauernd angenommen. **W. Hoffmann.**

**Feuer-Versicherung.**

Eine alte am hiesigen Platze gut ein-geführte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft beabsichtigt unter gleichzeitiger Ueberweisung einer großen Anzahl schon bestehender Verträge, noch einige Agenturen hieselbst zu errichten und wollen hierauf Interessirte sich gefälligst sub H. 1681 an **Hausenstein & Vogler, gr. Märkerstraße 7** wenden. (H. 51681.)

Ein nicht zu junger Kellnerbursche wird zum sofortigen Eintritt zum Serviren gesucht. **Martgrafen, Bräderstraße 9.**

Ein durchaus solides, in allen Arbeiten tüchtiges Mädchen sucht bei gutem Lohn per 1. Juli.

**Lina Werther, Mägdelehenweg 1.**

Ein ordentliches tüchtiges Mädchen wird zum 1. Juli gesucht. **Kannischelstraße 3, part.**

Ein tüchtiges Dienstmädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, wird zum 1. Juli gesucht. (H. 51680.) **Leipzigstraße 72, 1 Tr.**

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit, mit guten Zeugnissen, zum 1. Juli gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

1 Kindermädchen gef. **Wühlgraben 1.**

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. **Harz 9, p. links.**

Köchin, Haus- u. Kindermädchen, Kellnerb. sucht. **H. Fleckinger, H. Schlaum 3.**

Fr. Frient, Landwehrstraße 3, H. III, sucht ein junges Mädchen von Nachm. 4 Uhr zum Eintritten.

Eine ältere, ganz perfekte Köchin erhält bei hohem Gehalt Stell., sowie ein Mädchen im Kochen erf. erhält gute Stell. durch **Frau Wbt, Herrenstraße 20.**

Stellenjungen jedweder Branche kann das seit Jahren renommirte **Bureau Germania** zu Dresden auf's Beste empfohlen werden.

Ein junger Beamter sucht für seine freie Zeit Beschäftigung in allerhand schriftlichen, namentlich auch Rechnungsarbeiten. Gef. Offerten mit Angabe der Arbeit unter **N. 3. 150** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Kanzlist, 17 Jahr, sucht halbtagige Stellung. Offerten bittet man unter **C. B. 100** in der Expedition des „Merseburger Correspondenten“ gef. niederzulegen.

1 Kutsher, gedienter Artillerist, u. tüchtige Kellner suchen Stellen durch **Frau Reparade, gr. Schlaum 10.**

Ein fautionsfähiger j. Mann sucht Stelle als Portier oder als 1. Hausdiener. Gefäll. Offerten bittet man niederzulegen unter **N. 1** in der Exped. d. Bl.

Eine geübte Schneiderin w. Besch. in und a. d. V. Alle Arten Weißnäheri verf. billig und schön. **H. Berlin 1, 1 1/2 Tr.**

Ein Mädchen, im Kochen erfahren, welches auch Hausarbeit übernimmt, sucht zum 1. od. 15. Juli Stellung. Zu erfragen **Leipzigstraße 4.**

Die herrschaftliche zweite Etage, H. Klausstraße 10, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Badezimmer, Gas- und Wasserleitung u. s. w. ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. **L. Hofmann.**

Zu vermieten per 1. Juli c. eine kleine Wohnung mit Stallung **Wagdenburgerstr. 43.** Fr. Wobst, 2 St., R. R. wegen Verf. 3. 1. Juli zu vermieten **Wörmlitzerstraße 86.**

**Gleichenstein.** Zwei Wohnungen in der Burgstraße, die eine aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, die andere aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör sind per 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Annoncen-Expedition von **M. Triefl, Halle a. S.**

In dem Hause **Feldstraße Nr. 7** sind zum 1. Juli d. Js. 6 kleine Wohnungen im Preise von 40 M., bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Stall zu vermieten. Näheres **neue Promenade 15, part.**

2 St., R., R., Wasserleitung u. Zubehör 1. Juli zu beziehen. **Spitze 25.**

**Wuchererstraße 4** ist eine Parterrehofung, 3 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör per 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. in der Annoncen-Exp. von **M. Triefl, Neue Promenade 14.**

Ein Logis zu 48 M. mit ein zu 30 M. zu vermieten. **Pfämerstraße 1.**

Eine Beletage von 5 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten und am 1. October zu beziehen. **Ziingarten 7.** 3 Stuben, 1 R., Küche, Keller u. Zubehör, Mansard, für 72 M. für **W. Maack** zu verm. **H. Berlin 1.**

Eine freundl. Wohnung, 5 Piecen mit Zubeh. am 1. Juli oder 1. October zu vermieten bei **C. Ludow.**

Stube, Kammer, Küche mit Zubehör ist umzugs halber sofort zu beziehen. **Ludwigstraße 8, Hinterhaus II.**

Eine freundliche Wohnung für 60 M. ist zu vermieten und z. 1. Juli zu bez. Zu erfragen **Lebenauerstr. 7, 1 Tr.**

H. Wohn. sof. u. 1. 3. Wörmlitzerstr. 4, I. 2 St. und große K., mit od. ohne Möbel, zum 1. Juli zu verm. **Wendplan 4, I.**

Eine Wohn. an ruh. R. zu v. **Gefähr. 37.** 1 Stube, 2 Kammern, Küche u. Zubehör zu vermieten. Näh. **Witzstraße 9, im Hofe.**

3 Wohnungen, eine zu 50, eine zu 40 und eine zu 28 M., sind 1. Juli zu vermieten. **Näheres Fremdenplan 7.**

Eine elegant möbl. Wohnung sofort oder später zu beziehen. **gr. Ulrichsstraße 4, I.**

Möblirte Wohnung billig zu vermieten. (H. 51683) **Meißner's Restaurant, Poststr.** Fein möbl. Wohnung **Mittelstraße 17.**

Möbl. Wohnung, parterre, an 1-2 Herren zu vermieten. **Schillershof 15, I.**

Stübchen mit Bett für 2 1/2 Thlr. an einem einzelnen Herrn sofort zu vermieten. **Schillershof 21, 1 Tr.**

Schlafstellen **Bahnpoststr. 12, III.** 1 j. Herr findet Pension gr. **Berlin 14, p.** Anst. Schlafstelle **Mittelstraße 4, H. II.**

Schlafstelle mit Kost **Kellnerstraße 8, II.** Anst. Schlafst. **Leipzigstr. 9. Steyer.** Anst. Schlafst. **Barfüßerstr. 15, Hof I. I.**

Eine mittlere Restauration wird zu pachten gesucht. Offerten unter **B. M. 1800** in d. Exped. d. Bl. erbeten.

Ein kleiner Baum, 2 Wagen unterzustellen, wird gesucht. **Näh. Königstr. 5a, II. Hs.**

Der Mehlerkauf für die Steinmühle **Grundswarte 18** wird **Samstag** von 2 Uhr ab geschlossen bleiben.

Ich habe mich hier als **pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer** nieder gelassen und werde in meiner Wohnung, **Leipzigstraße 15, L. Vorm. 8-9, Nachm. 2-3 Uhr** zu sprechen sein. **Halle, im Juni 1877.**

**Dr. Richard Zeuner,** pract. Arzt.

**Künstliche Zähne**

neuester Methode ohne Gummiplatte und Plombieren billig und schmerzlos. **Dr. Sachse, Leipzigstraße 7, II.**

**Für Leidende!**

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, aber die Hoffnung auf Genesung schon verloren hat, sich ohne Kosten von dem **Dr. Putzar's** Heilmethode erholen kann, werden folgende Prospektblätter in deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch, portugiesisch, griechisch, russisch, polnisch, holländisch, deutsch-französisch, deutsch-italienisch, deutsch-spanisch, deutsch-portugiesisch, deutsch-griechisch, deutsch-russisch, deutsch-polnisch, deutsch-holländisch, deutsch-deutsch-französisch, deutsch-deutsch-italienisch, deutsch-deutsch-spanisch, deutsch-deutsch-portugiesisch, deutsch-deutsch-griechisch, deutsch-deutsch-russisch, deutsch-deutsch-polnisch, deutsch-deutsch-holländisch, deutsch-deutsch-deutsch-französisch, deutsch-deutsch-deutsch-italienisch, deutsch-deutsch-deutsch-spanisch, deutsch-deutsch-deutsch-portugiesisch, deutsch-deutsch-deutsch-griechisch, deutsch-deutsch-deutsch-russisch, deutsch-deutsch-deutsch-polnisch, deutsch-deutsch-deutsch-holländisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-französisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-italienisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-spanisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-portugiesisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-griechisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-russisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-polnisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-holländisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-französisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-italienisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-spanisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-portugiesisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-griechisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-russisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-polnisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-holländisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-französisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-italienisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-spanisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-portugiesisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-griechisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-russisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-polnisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-holländisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-französisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-italienisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-spanisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-portugiesisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-griechisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-russisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-polnisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-holländisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-französisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-italienisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-spanisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-portugiesisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-griechisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-russisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-polnisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-holländisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-französisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-italienisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-spanisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-portugiesisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-griechisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-russisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-polnisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-holländisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-französisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-italienisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-spanisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-portugiesisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-griechisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-russisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-polnisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-holländisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-französisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-italienisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-spanisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-portugiesisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-griechisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-russisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-polnisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-holländisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-französisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-italienisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-spanisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-portugiesisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-griechisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-russisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-polnisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-holländisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-französisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-italienisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-spanisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-portugiesisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-griechisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-russisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-polnisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-holländisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-französisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-italienisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-spanisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-portugiesisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-griechisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-russisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-polnisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-holländisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-französisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-italienisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-spanisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-portugiesisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-griechisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-russisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-polnisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-holländisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-französisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-italienisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-spanisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-portugiesisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-griechisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-russisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-polnisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-holländisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-französisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-italienisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-spanisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-portugiesisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-griechisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-russisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-polnisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-holländisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-französisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-italienisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-spanisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-portugiesisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-griechisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-russisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-polnisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-holländisch, deutsch-französisch, deutsch-italienisch, deutsch-spanisch, deutsch-portugiesisch, deutsch-griechisch, deutsch-russisch, deutsch-polnisch, deutsch-holländisch, deutsch-französisch, deutsch-italienisch, deutsch-spanisch, deutsch-portugiesisch, deutsch-griechisch, deutsch-russisch, deutsch-polnisch, deutsch-holländisch, deutsch-französisch, deutsch-italienisch, deutsch-spanisch, deutsch-portugiesisch, deutsch-griechisch, deutsch-russisch, deutsch-polnisch, deutsch-holländisch, deutsch-französisch, deutsch-italienisch, deutsch-spanisch, deutsch-portugiesisch, deutsch-griechisch, deutsch-russisch, deutsch-polnisch, deutsch-holländisch, deutsch-französisch, deutsch-italienisch, deutsch-spanisch, deutsch-portugiesisch, deutsch-griechisch, deutsch-russisch, deutsch-polnisch, deutsch-holländisch, deutsch-französisch, deutsch-italienisch, deutsch-spanisch, deutsch-portugiesisch, deutsch-griechisch, deutsch-russisch, deutsch-polnisch, deutsch-holländisch, deutsch-französisch, deutsch-italienisch, deutsch-spanisch, deutsch-portugiesisch, deutsch-griechisch, deutsch-russisch, deutsch-polnisch, deutsch-holländisch, deutsch-französisch, deutsch-italienisch, deutsch-spanisch, deutsch-portugiesisch, deutsch-griechisch, deutsch-deutsch-deutsch-deutsch-deutsch